

Vernachlässigung des ländlichen Raums befürchtet

Bündnisgrüne aus dem Landkreis gehen mit dem „Leuchtturm-Visionär“ Matthias Machnig (SPD) hart ins Gericht

Rudolstadt. Hart ins Gericht geht Stephanie Erben, Kreis-sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, mit dem so genannten Zukunfts- und Innovationsprogramm 2020 von Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD). Das zeige einmal mehr, wie es um die Zukunft des überwiegend ländlichen Raums unter einer schwarz-roten Landesregierung bestellt sei, heißt es in einer Mitteilung.

„Geht es nach dem Leuchtturm-Visionär veröden die Landstriche außerhalb der virtu-



Stephanie Erben
Foto: Thomas Spanier

ellen Dreistadt Erfurt-Weimar-Jena vollends“, so die Rudolstädterin. Sämtliche Investitionen sollen in den bereits funktionierenden Großraum um die Landeshauptstadt gesteckt werden. Machnigs Fußballarenen für Erfurt und Jena seien hier exemplarisch, während das Theater Rudolstadt trotz vollem Haus stets um das wirtschaftliche Überleben kämpfe.

Aber gerade in der ländlichen Region drücke der Schuh. „So wird unser Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nicht nur vom ICE

abgehängt, sondern im Prinzip von der Landesregierung aufgegeben“, so Stephanie Erben. Eine steigende Landflucht werde die demografische Entwicklung weiter beschleunigen: 2020 werden so ganze Dörfer verlassen sein. Nur noch ein paar Alte verbleiben in der Region, die Jugend wandert aufgrund der Perspektivlosigkeit in die „Dreistadt Erfurt-Weimar-Jena“ oder gleich in andere Bundesländer ab.

Hier fordern Bündnis 90/Die Grünen eine Stärkung und

Förderung der Infrastruktur und Kulturlandschaft im ländlichen Raum und haben Konzepte dazu erarbeitet. „Thüringens Vielfalt findet auf dem Land statt“, so der grüne Bundestags-Listenkandidat Rainer Wernicke. „Goethe und Schiller waren nicht nur in Weimar, sondern ebenso in Rudolstadt oder Großkochberg. Ich sehe hier eine gewisse Arroganz aus der Landeshauptstadt. Das haben die Menschen hier nicht verdient!“, so der Rudolstädter.

OTZ